

Motor von 110 Pferdekraften und besitzen auch einen eigenen Landwagen, der über 7000 Liter Brennstoff zu fassen vermag. Das Kernstück des ganzen Anzuges ist der Reglerwagen, der sich um einen sechs Meter hohen Turm erheben läßt und gegebenenfalls als Medenepodium verwendet werden kann. Von diesem Wagen aus kann die Rede gleich verstärkt weitergegeben werden, so daß auch bei größten Grundgebungen eine klare und deutliche Übertragung gewährleistet ist. Hiermit hat die Reichsleitung ein Propagandamittel geschaffen, wie es in der ganzen Welt einzig dastehen dürfte.

An der Abfahrt in Düsseldorf nahm Reichsminister Dr. Goebbels mit seinem Gefolge die Vorkaufahrt der unübersehbaren Wagenkolonne an.

## Gesetz „Vaterländische Front.“

Osterreichs Bundesorganisation erhält eine eigene Frontmiliz.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut des Bundesgesetzes über die Vaterländische Front, das jetzt angenommen wurde. Die wichtigsten Bestimmungen daraus sind folgende:

Die Vaterländische Front ist der einzige Träger der politischen Willensbildung im Staat. Bundesbürger, die sich zum selbständigen, christlichen, deutschen, berufständlich geordneten Bundesstaats Österreich bekennen, können Mitglieder werden. Führer der Vaterländischen Front ist der Bundeskanzler. Ihm steht als beratendes Organ der Führerrat zur Seite. Dieser besteht aus dem Stellvertreter, dem Generalsekretär der Vaterländischen Front, den Landesführern, aus je zwei Vertretern der berufständlichen Hauptgruppen und aus Bundesbürgern. Die Mitgliederzahl darf höchstens 40 betragen. In ähnlicher Weise werden die Beiräte der Landesführer ernannt, die jedem Landesführer als beratendes Organ zur Seite stehen; deren Mitgliederzahl darf höchstens 25 sein.

Die Behörden des Bundes, der Länder und Gemeinden sind verpflichtet, Anträge, Gesuche und dergl., die vom Führer der Vaterländischen Front oder einem Landesführer eingereicht werden, im Rahmen der geltenden Gesetze ohne unnötigen Aufschub in Behandlung zu nehmen.

Innerhalb der Vaterländischen Front wird eine uniformierte, nach militärischem Muster eingerichtete Formation, die Frontmiliz, gebildet. Die Bildung erfolgt auf Grund freiwilliger Verpflichtung. Aktive Soldaten und Sicherheitsbeamte können nicht der Miliz angehören. Die allgemeine oder teilweise Aufbietung der Frontmiliz sowie die Verwendung der Aufbietung verfügt der Bundeskanzler auf Befehl der Bundesregierung und bei Gefahr im Verzuge ohne vorhergehende Beschlussfassung gegen die nachträgliche Genehmigung der Bundesregierung.

Die Mitgliederverzeichnis der Vaterländischen Front können ähnlich, wie dies seinerzeit bei den Wählerlisten üblich war, auf Anordnung des Frontführers zur allgemeinen Einsicht ausgesetzt werden. Die übrigen Paragraphen regeln den Schutz der Bezeichnung „vaterländisch“, die Abzeichen der Vaterländischen Front, die Rangabzeichen für die Amtswalter usw.

## Reichssonnwendfeier der SS. auf der Zugspitze.

Gemeinsame Feiern mit der SS. — Im Juni Jugend- und Bannsportfest.

Auf dem ersten Reichsführerlager der SS. in Braunau teilte der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Lauterbacher, mit, daß diesem Reichsführerlager weitere Führerlager folgen werden. Wesentlich waren seine Ausführungen insbesondere zur Arbeit des Sommers 1936. Im Juni werden im großen Ausmaß die Sonnwendfeiern, verbunden mit dem Jugendfest und den Bannsportfesten, durchgeführt. Die Reichspropagandaabteilung hat für die Zukunft die Durchführung sämtlicher Sonnwendfeiern den Standortführern der SS. übertragen. Die Hitler-Jugend wird künftig ihre Sonnwendfeiern gemeinsam mit der SS. durchführen. Die Reichs-sonnwendfeier der SS. findet auf der Zugspitze statt.

Die Gebiets-sportfeste der SS. finden nach dem Parteitag statt.

## Die Mitarbeit der Jugend an der Gestaltung des deutschen Lebens.

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach im Reichsführerlager der SS. zu der versammelten aktiven Führerschaft der SS. und des Jungvolkes über Fragen der Weltanschauung und Aufgaben der Jugendführung. Er betonte in dieser richtungweisenden Ansprache, daß diese Zusammenkunft der verantwortlichen Führer der SS. ebenso wie die Kreisleiter-tagung auf der Ordensburg Crössinsee den tieferen Sinn habe, die Einheit der nationalsozialistischen Idee noch tiefer im Herzen zu verwurzeln und diese Einheit dann weiter ins praktische Leben zu übertragen. Es ist in der Geschichte der Völker das erste Mal — mit diesen Worten wandte sich Reichsleiter Rosenberg an die Jugendführer —, daß eine politische Bewegung und ein Staat gemeinsam einer heranwachsenden Jugend eine derartige Verantwortung übergeben haben, wie Sie sie erhalten haben. Das bedeutet ein Glück. Es hat aber auch seine Gefahren, wenn diese Jugend nicht vom ersten Tage an, wo sie diese Freiheit und Möglichkeiten der Selbstführung beibringt, sich der Verantwortung bewußt ist, die sie damit für heute und die kommenden Zeiten auf ihre Schultern nimmt.

Wesentlich ist nicht, daß von außen an der Jugend Kritik geübt wird, sondern daß die Jugend an sich selbst Kritik übt.

Es ist nicht so sehr nötig, daß diese Jugend von außen her Kritik erhält, sondern daß sie Selbstkritik übt. Die höchste Aufgabe der Jugendführung ist die, die Einheit des nationalsozialistischen Erbes und der nationalsozialistischen Idee schon in der Hitler-Jugend so stark zu machen, daß sie durch alle Sonderaufgaben bestehen bleibt. Diese Einheit der nationalsozialistischen Idee ist das Wesentliche für alle weiteren praktischen Maßnahmen und Gestaltungen und die Voraussetzung dafür, daß die nationalsozialistische

Revolutions nicht eine vorübergehende Epoche, sondern wirklich neue Grundlage des deutschen Lebens ist.

In seinen weiteren Ausführungen stellte Reichsleiter Alfred Rosenberg eine Reihe von entscheidenden Grundfragen auf, die das Wesen der nationalsozialistischen Weltanschauung umreißen. Er schloß seine eindrucksvolle Rede mit einem Verweis zu dem großen Erlebnis unserer Zeit. Ganzgültiger Beifall der Jugendführer dankte dem Beauftragten des Führers für die weltanschauliche Schulung der Bewegung.

## Jahrgangweise Schulung der SS.-Führer.

Die Arbeitstagung der Bann- und Jungbannführer wurde mit einer Rede des Stabsführers Hartmann Lauterbacher über die weltanschauliche Schulung der Führer und Jungen in SS. und Jungvolk fortgesetzt. Er gab einen umfassenden Schulungsplan für die Jugend und Führer der SS. und des Deutschen Jungvolks bekannt. Die weltanschauliche Schulungsarbeit an den Jungen werde vom kommenden Herbst ab fünf- bis sechsmal jährlich jahrgangweise durchgeführt werden, wobei im Zuge des bestimmten Schulungsweges und Schulungszieles jedem Jahrgang besondere Aufgaben gestellt seien.

Die Schulungsarbeit des Pimpfs müsse mit dem Geburtstag des Führers und seinem Lebensweg beginnen, denn

alles, was die nationalsozialistische Idee und Weltanschauung lehre, sei im Leben des Führers enthalten.

Von der Gegenwart aus müsse die Vergangenheit mit nationalsozialistischem Blick gesehen werden, um von der Vergangenheit für das Heute und Morgen zu lernen. Die Führerschulung müsse eine körperliche, Charakterliche und geistliche Auslese darstellen. Grundlage für die Schulungsarbeit der Unterführer seien die Wochen- und Lehrgänge, denen für Gefolgshäupter- und Unterbannführer bzw. Anwärter Besuche der Gebietsführerschule folgen. Als nächste Stufe würden die Bann- und Jungbannführer bzw. Anwärter jedes Jahres neben der Teilnahme am Reichsführerlager einmal zu einem dreiwöchigen Lehrgang auf die Reichsführerschule berufen. Als letzter und wichtiger Abschnitt folge später der Besuch der Akademie für Jugendführung in Braunschweig und München. Grundgedanke dieser Führerschulungsarbeit sei, schloß der Stabsführer,

daß die Führerschulen nicht dazu da seien, Führer zu schaffen, sondern den bereits vorhandenen das Werkzeug für ihre Arbeit zu vermitteln.

Nach der Rede des Stabsführers sprach der Reichsleiter Rosenberg in der Reichsleitung der NSDAP. und Leiter des Verwaltungsamtes der Reichsjugendführung, Reichsamtsleiter Berger, über die im Laufe des letzten Jahres durchgeführte Neuordnung des Verwaltungswesens der SS. Zum Zeichen der Verbundenheit der Hitler-Jugend mit den Blutzügen der Bewegung legte Stabsführer Hartmann Lauterbacher an den Gräbern von Major Karl Dindlage und Gerhard Landmann einen Lorbeerzweig nieder.

## Schlichtung von Mietsstreitigkeiten.

Eine Bekanntmachung des Reichsarbeitsministers. Der Reichsarbeitsminister weist auf folgenden hin:

Nach einem Runderlaß des Reichs- und preussischen Ministers des Innern haben sich die Gemeinden und Gemeindeverbände der Schlichtung von Mietsstreitigkeiten in Zukunft zu enthalten. Es ist daher zwecklos, Beschwerden und Anzeigen über Mietssteigerungen oder Minderungen bei den Gemeinden einzureichen. Zur Entscheidung und zur Schlichtung von Streitigkeiten dieser Art sind allein die Amtsgerichte und gegebenenfalls die Mietungsgesamter auf Grund der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, des Reichsmietengesetzes und des Mieterrückzahlungsgesetzes zuständig. Es wird auch empfohlen, sich in derartigen Fällen an die A.S.-Rechtsbetreuungsstellen zu wenden, die namentlich Auskunft erteilen.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 22. Mai 1936.

### Der Spruch des Tages:

Steh, wir hassen, wir streiten, es trennet uns Religion und Meinung; aber es bleibet indes dir sich die Erde wie mir. Schiller.

### Jubiläum und Gedenktage.

23. Mai.

1886 Der Geschichtsforscher Leopold von Ranke gestorben.

Sonne und Mond.

26. Mai: S.M. 2.49, S.N. 20.04; M.A. 9.11, M.N. —

## Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront führt jetzt eine große Werbeaktion durch, um auch die letzten wenigen Volksgenossen, die bisher noch nicht den Weg in die große Gemeinschaft der Schaffenden gefunden haben, aufzuklären und einzuweihen. Im Zuge dieser Werbeaktion werden in ganz Sachsen morgen Sonntag, den 23. Mai, Propagandasodäten mit Kundgebungen in den einzelnen Ortsgruppen veranstaltet. Überall wird der Ruf an die Volksgenossen ergehen, sich der Deutschen Arbeitsfront als der Organisation der schaffenden Menschen anzuschließen. Arbeiter, Arbeiterinnen, Einzelhandel und Handwerk gehören geschlossen in die Deutsche Arbeitsfront; darum ergeht an diese insbesondere der Appell, Mitglied zu werden. Das Ziel der Deutschen Arbeitsfront ist die Bildung einer wirklichen Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Deutschen. Die Wagen der Ortsverwaltung Wilsdruff fahren nach

Grumbach (Kundgebung 17.15 Uhr am Rathaus),  
Sahndorf (17.45 Uhr am Gasthof),  
Weistopp (18 Uhr am Gasthof),  
Niederwartha (18.30 Uhr am Gasthof),  
Scharfenberg (19.15 Uhr am Rathaus),

## Wilhelm Gustloff in einem Ehrenhain beigesetzt.

Eine würdige Ruhestätte für die Gefallenen der Bewegung.

Die sterblichen Überreste des im Februar des Jahres durch jüdische Mörderhand gefallenen Landesgruppenleiters der Schweiz, Hg. Wilhelm Gustloff, haben eine besonders würdige endgültige Ruhestätte erhalten. Auf Veranlassung des Gauleiters des Saues Mecklenburg-Vorpommern, Hildebrandt, ist vor kurzem in unmittelbarer Nähe der Gausführerschule am Höhenufer des Schwärmer Sees in romantischer Waldumfassung ein Platz geweiht worden, der fortan die im Ringen um die nationalsozialistische Idee gefallenen Toten des Saues aufnehmen soll. In diesem Ehrenhain, in dem bereits der SA-Mann Ernst Eymann ruht, wurde in der Nacht zum Himmelfahrtstag die Urne Wilhelm Gustloffs im Rahmen einer schlichten Feier übergeführt und dort beigesetzt.

Ein schlichtes Postament stand an der Stätte, wo der tote Held seine letzte Ruhe findet. Leuchtend rot überdeckte das Halenkreuzbanner den Sockel. Ein kleines Gewölbe war bereits, die Urne Wilhelm Gustloffs zu bergen. Ein Teppich von Tannengrün lag vor dem stillen Platz. Zwei Palanen trugen in den nächtlichen Waldhimmel mit flackerndem Schein. Zahlreiche Kränze entboten dem Toten den letzten Gruß. In erstem Schweigen ging der Zug die Anhöhe zur Begräbnisstätte hinauf. Neben dem Leichenwagen schritten SA-Kameraden Wilhelm Gustloffs als Fackelträger. Vor der Anhöhe des Haines angelangt, übernahmen vier Politische Leiter die Urne und trugen sie zur Grabstätte empor. Die Totenwache zog auf.

Am Mitternacht betrat der Trauerzug den Ehrenplatz, an der Spitze Gauleiter Bohle, der Leiter der Auslandsorganisation, sowie Gauleiter und Reichsstatthalter Friedrich Hildebrandt. Von Fackelträgern flankiert, begaben sich die Trauergäste in die Mitte des Ehrenhains und nahmen vor der Urne Aufstellung.

Gausführerleiter Rohde verlas eine Urkunde, in der es u. a. heißt: „In dieser Urne sind die sterblichen Überreste des Landesgruppenleiters in der Schweiz, Hg. Wilhelm Gustloff, beigesetzt. Am 4. Februar 1936 feige von jüdischer Mörderhand in Davos getötet, wurde er unter größter Anteilnahme des gesamten deutschen Volkes aus der Schweiz in seine Heimat nach Schwerin übergeführt. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und die Deutsche Reichsregierung gaben diesem ersten Blutzügen der Auslandsorganisation das Geleit. Unter der Halenkreuzfahne gekämpft und gelitten, für diese Sache und ihre Idee sein Leben gegeben, wird sein Tod späteren Generationen ein Vermächtnis sein, das ewig in der Geschichte des deutschen Volkes bleibt.“

Eine zweite Urkunde verlas Amtsleiter der Auslandsorganisation Ehrlich. In ihr heißt es u. a.: „Wilhelm Gustloff fiel im Kampf für ein nationalsozialistisches Auslandsdeutschtum und für das Ansehen des Dritten Deutschen Reiches.“

Sein Tod ist den Deutschen draußen eine ewige Verpflichtung, jetzt und zu allen Zeiten treu dem Führer und dem deutschen Volk zu dienen.“

Nach diesem feierlichen Akt trat Gauleiter Bohle vor die Urne und rief seinen toten Kameraden einen kurzen Nachruf über das Grab: „Die Fahne muß und wird stehen, wenn der Mann auch fällt.“ Mit diesen Worten Gustloffs, die er kurze Zeit vor seinem Tod schrieb, begann Gauleiter Bohle und schloß mit dem Gelübde, ihm nachzueifern und weiterzukämpfen für Adolf Hitler und sein Reich. Die Fahnen senkten sich, in stummer Ergriffenheit griffen erhabene Reiche den Toten. Amtsleiter der A.O. versenkten die Urne in der feineren Gruft.

Am Grabe Gustloffs wird ein zum Denkmal gehörender Findling aus schwedischem Granit errichtet werden, um späteren Generationen das Heldentum dieses nationalsozialistischen Freiheitskämpfers zu künden, dessen Opfertod stark für das neue Deutschland.

Tanneberg (20 Uhr in Altanneberg am Gasthof, 20.15 Uhr in Reutanneberg am Gasthof).

Der Gemischte Chor wird an allen Kundgebungsplätzen singen.

Auf dem Marktplatz in Wilsdruff findet gegen 21 Uhr eine Schlußkundgebung statt.

Hier wird der Männerchor drei Lieder singen, ein Sprecher wird auftreten, der Ortswartler wird einige werdende Worte sagen und der Gemischte Chor wird das Schlußlied singen. In dieser letzten Wohnung wendet sich die DAF. im Namen ihrer 1.850.000 im Gau Sachsen organisierten Mitglieder an alle noch nicht Organisierten mit der Mahnung, nunmehr durch ihren Beitritt zur DAF. endlich dem höchsten Gebot der Stunde Rechnung zu tragen: dem Einsatz für die Gemeinschaft.

Das gestrige Himmelfahrtstfest hatte ein strahlend sonniges und ein verklärtes trübes und nasses Auge. Als der Tag andrach, da spannte sich ein klarblauer Himmel über die im Frühlingssplanz liegende Natur und der sonnige Morgen lockte mit aller Macht hinaus ins Freie. Neben den üblichen „Herrenpartien“, die ihren „Vatertag“ haben wollen, wanderten neben vielen anderen in die schöne Gotteswelt die Angehörigen des Turnvereins und die freiwillige Feuerwehr, die sich beide in der Schiebocksmühle trafen und später auch in der Reudelmühle beifammen waren. In den späten Vormittagsstunden bereits bewölkte sich der Himmel. Von Westen kommend überzog eine ausgedehnte Regenfront ganz Sachsen und zeitweise goss es „wie aus Kübeln“. Da wurden auch einmal die alte Erfahrung erinnert, daß man am Himmelfahrtstag nicht ohne Regenschirm auf die Wanderung sich begeben soll, zumal auch diesmal der Reichswetterdienst örtliche Gewitter, Regen und Abkühlung in Aussicht gestellt hatte. Wer dem nicht geglaubt hatte und dem schönen Morgen vertraute, wer weder Mantel noch Regenschirm mitgenommen hatte und unterwegs sich befand, als das Wetter losbrach, kam wie als abgedeckte Maus zum nächsten Unterschlupf. Und ihrer hat man viele. Der Bauer war nicht die läbliche und feuchte Witterung in diesen Tagen nicht ungerne. Denn „Mai läßt und naß, fällt dem Bauer Schauer und Hag“. In der Tat ist nicht zu erkennen, daß das Pflanzenwachstum in den letzten Wochen erste Fortschritte gemacht hat. Wiesen, Felder und Saaten haben sich prächtig entwickelt und stehen in saftigem Grün.